

Elisabeth Gebhardt

Riskante Freiheit(en)?

Das Individuum in Karl Barths Ethik. Eine Relektüre
anhand Ulrich Becks Individualisierungstheorem

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	9
I. Das Individualisierungstheorem Ulrich Becks	23
1. Die Ursachen des Individualisierungsschubes seit den 1960er-Jahren ...	26
2. Die Merkmale des Individualisierungsschubes seit den 1960er-Jahren	33
2.1 Freisetzungsdimension: Die Herauslösung aus Klasse, Stand und Familie oder die Normalbiographie wird zur Wahlbiographie	33
2.2 Entzauberungsdimension: Der Verlust traditionaler Normen oder die Wahlbiographie als Risikobiographie.....	35
2.3 Kontroll- bzw. Reintegrationsdimension: Die Einbindung in gesellschaftliche Sicherungssysteme oder die Wahlbiographie als institutionenabhängige Biographie.....	41
II. Relektüre der Ethik Karl Barths	45
1. Barths Freiheitsverständnis: Die Entscheidungsbiographie ist nur als Erwählungsbiographie eine Freiheitsbiographie	46
1.1 «Freiheit in der Beschränkung»	47
1.2 Die Freiheit zur «Entscheidung»	56
1.3 Freiheit und «Individualität»	60
1.4 Freiheit und «Verantwortung»	64
1.5 Fazit: Keine Freiheit ohne Gebot	66
2. Barths Gebotsverständnis: Die Erwählungsbiographie als tätige Freiheitsbiographie	69
2.1 Bestimmung von Barths Gebotsverständnis ex negativo.....	71
2.1.1 Barths Kritik an kasuistischen Ethikkonzepten.....	73
2.1.2 Barths Kritik an schöpfungsordnungstheologischen Ethikkonzepten.....	77
2.1.3 Fazit	82
2.2 Positive Bestimmung: Das Gebot Gottes.....	84
2.2.1 Das Gebot Gottes ist «Ereignis» und inhaltlich bestimmt.....	85
2.2.2 Das Gebot Gottes ruft im Glaubenden «Gehorsam» hervor	93
2.2.3 Das Gebot Gottes ermöglicht dem Individuum eine seinem «Charakter» gemäÙe Handlung und sichert den inhaltlichen Zusammenhang zwischen den Einzelhandlungen	114
2.2.4 Fazit: Kein Gebot ohne Freiheit	119
Exkurs: Die Bedeutung biblischer Gebote in Barths aktuellem Ethikkonzept	126

3. Barths Verhältnisbestimmung von Individuum und Gemeinschaft: Die Erwählungsbiographie als Gemeindebiographie ist keine institutionenabhängige Biographie	132
3.1 Die Erwählungsbiographie als Gemeindebiographie	133
3.1.1 Die «Gemeinde»	134
3.1.2 Die Integration des Einzelnen in die Gemeinde: Entlastung und Absicherung	137
3.1.3 Die Stetigkeit des Gebotes Gottes und seine Bezeugung in der Gemeinde	139
3.2 Die Gemeindebiographie ist keine institutionenabhängige Biographie	148
3.3 Fazit: Das freie Individuum ist in die Gemeinde integriert.....	151
Übergang: Barth als komplexer Problemanalytiker und die bleibenden Spannungen in seinem Ethikkonzept	159
III. Die Figur des «Grenzfalls» und die Stellung des Individuums in den materialethischen Passagen von KD III/4	161
1. Der Begriff des «Grenzfalls» in KD I/1 bis KD III/3: Von der Bezeichnung einer Demarkationslinie menschlichen Handelns zum Terminus für die «Dynamik» des stetigen göttlichen Handelns	165
2. Die Figur des «Grenzfalls» in KD III/4: Ausnahme und Kontinuität des göttlichen Gebietens und menschlichen Handelns	167
3. Gemeinde und Ethik als Prüfinstanzen	183
4. Der «Grenzfall» in Bonhoeffers «Ethik» – ein Vergleich	185
5. Fazit: Die Möglichkeit willkürlicher Handlungen als unbeabsichtigte «Nebenfolge».....	195
Exkurs: Die Figur des «Grenzfalls» in der evangelischen Ethik seit Mitte der 50er-Jahre	201
IV. Rückblick und Ausblick	207
1. Ergebnisse der Relektüre	207
2. Ausblick	212
2.1 Potentiale	213
2.2 Diskussionsbeitrag: Mögliche Gesprächspartner für den weiteren Diskurs	214
Literaturverzeichnis	219